

Walliser
☆☆ BoteUnabhängige Tageszeitung,
gegründet 1840Herausgeber und Verleger:
Ferdinand Mengis, Nicolas Mengis
nicolas.mengis@mengismedien.ch

mengis

Mengis Medien AG

Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41
info@mengismedien.chCEO: Harald Burgener
harald.burgener@mengismedien.chVerlagsleiter: Fabian Marbot
fabian.marbot@mengismedien.chChefredaktor: Thomas Rieder (tr)
Stv. Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)Redaktion: Furkastrasse 21,
Postfach 720, 3900 Brig,
Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89
Redaktion: lokal@walliserbote.ch
Sekretariat: info@walliserbote.chLokal: lokal@walliserbote.ch
Franz Mayr (fm), Karl Salzmann (sak),
Werner Koder (wek), Sebastian Glenz
(gse), Martin Kalbermatten (mk),
Melanie Biaggi (meb), Franco Arnold (fa),
David Biner (dab)
Stagiaires: Michel Venetz (vem),
Sebastian Lukawski (slu)Sport: sport@walliserbote.ch
Hans-Peter Berchtold (bhp), Roman
Lareida (rlr), Alban Albrecht (alb),
Alan Danieles (ada)Ausland/Schweiz: Stefan Eggel (seg)
ausland@walliserbote.chKultur: Lothar Berchtold (blo)
kultur@walliserbote.chStändige Mitarbeiter:
Georges Tscherrig (gtg), Hildegard
Stucky (hs), Dr. Alois Grichting (ag)Online-Redaktion, 1815.ch:
lokal@1815.ch, info@1815.ch
Ressortleiter: Norbert Zengaffinen (zen)
Leilah Ruppen (rul), Perrine Anderegg
(pan), Manuela Pfaffen (map), Philipp
Mooser (pmo)Themenbeilagen:
Beilage zum Walliser Bote.
Redaktion: Perrine Anderegg (pan)
Philipp Mooser (pmo)Auflage: 21 989 Expl. (beglaubigt
WEMF 2013) jeden Donnerstag Gross-
auflage 33 000 Expl.Abonnementdienst:
Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp,
Tel. 027 948 30 50, Fax 027 948 30 41
abodienst@walliserbote.chJahresabonnement:
Fr. 344.- (inkl. 2,5% MWSt.)Einzelverkaufspreis:
Fr. 2,50 (inkl. 2,5% MWSt.)Jahresabonnement WB-online:
Fr. 208.- (inkl. 8% MWSt.)Annahme Todesanzeigen:
3900 Brig, Furkastrasse 21,
Mo-Fr 08.00-12.00/13.30-21.00 Uhr,
So 14.00-21.00 Uhr,
Telefon 027 922 99 88
korrektorat@walliserbote.chInserateannahme, -verwaltung
und Disposition:
Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41
PC 60-175864-0
inserate@walliserbote.chAnzeigenpreise:
Grundtarif Annoncen-mm:
Fr. 1.13 | Do, Grossauflage, Fr. 1.30
Kleinanzeigen bis 150 mm:
Fr. 1.24 | Do, Grossauflage, Fr. 1.44
Rubrikanzeigen (Auto-, Immobilien-
und Stellenmarkt):
Fr. 1.24 | Do, Grossauflage, Fr. 1.44
Reklame-mm:
Fr. 4.53 | Do, Grossauflage, Fr. 5.22
Textanschluss:
Fr. 1.47 | Do, Grossauflage, Fr. 1.70
Alle Preise exkl. 8% MWSt.Technische Angaben:
Satzspiegel 284 x 440 mm
Inserate 10-spaltig 24,8 mm
Reklame 6-spaltig 44 mmProduktionsleitung: Manuela Bonetti
manuela.bonetti@mengismedien.chZentrale Frühverteilung:
Adrian Escher, verteilung@walliserbote.chZuschriften: Die Redaktion behält sich
die Veröffentlichung oder Kürzung von
Einsendungen und Leserbriefen aus-
drücklich vor. Es wird keine Korrespon-
denz geführt.Urheberrechte: Abgedruckte Inserate
dürfen von nicht autorisierten Dritten
weder ganz noch teilweise kopiert,
bearbeitet oder anderweitig verwendet
werden. Insbesondere ist es untersagt,
Inserate – auch in bearbeiteter Form –
in Online-Dienste einzuspeisen. Jeder
Verstoß gegen dieses Verbot wird ge-
richtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO

Nationaler Tag der Organspende | Ex-Skirennfahrer Daniel Albrecht am Charity-Event in Naters:

«Werde meine Organe spenden»

NATERS | Die Öffentlichkeit
soll vermehrt über die
Organspende informiert
werden, so «organja»-Prä-
sident Bittel.Im Wallis ist die Bereitschaft,
Organe zu spenden, im schweiz-
weiten Vergleich hoch. Geht es
aber nach dem Präsidenten von
«organja», ein Oberwalliser Ver-
ein, der sich für die Organspen-
de einsetzt, gibt es aber noch
reichlich Luft nach oben. «Von
insgesamt 110 Organtransplan-
tationen in der Schweiz», relati-
viert Rafael Bittel, «wurden im
Jahr 2013 acht im Wallis durch-
geführt.» Für den jungen und
engagierten Vereinspräsidenten
ist klar: «Zahlen hin oder
her. Sowohl in der Schweiz als
auch im Wallis gibt es eine Or-
ganknappheit.»Meinungen gehen
auseinanderBleiben wir bei den Zahlen: Man
gehe davon aus, so der Regional-
sender Canal9, dass in der
Schweiz rund 45 Prozent der Be-
völkerung eine Organspende
grundsätzlich befürworteten.
15 Prozent seien dagegen, wäh-
rend die restlichen 40 Prozent
sich mit dem Thema noch nicht
beschäftigt haben oder noch
keine klare Meinung zur Organs-
pende haben. Diese Umfrage-
werte zeigen zum einen auf,
dass es für Rafael Bittel und «or-
ganja» noch viel Arbeit gibt. «In
erster Linie wollen wir die Öf-
fentlichkeit für das Thema sen-
sibilisieren und darüber infor-
mieren.» Dies müsse aber auch
über die Ärzteschaft sowie
das Pflegepersonal geschehen.
«Schliesslich sind sie am eng-
sten mit den Betroffenen und de-
ren Angehörigen in Kontakt.»
Er kenne viele Beispiele aus
dem eigenen Umfeld, so Bittel,
wo die Angehörigen von Ver-storbenen erst gar nicht nach ei-
ner allfälligen Spendebereit-
schaft gefragt wurden. Zum an-
deren weist die Umfrage aber
darauf hin, dass das Thema äus-
serst heikel ist und die Meinun-
gen auseinandergelassen können.Die Bereitschaft auf der
VersichertenkarteDenn nach dem eingetretenen
Hirntod muss es jeweils schnell
gehen, wenn man ein Organ
transplantieren will. Ob er
nicht nachvollziehen könne, so
die Frage an Bittel, dass viele
Angehörige in diesem Moment
des Schocks und der Trauer
schlicht nicht imstande sind,
über die Organe des Verstorbe-
nen zu entscheiden. «Natürlich.
Aber genau solche Situationen
der emotionalen Überforderung
möchten wir vermeiden,
indem so viele Menschen wie
möglich im Voraus eine Willen-
serklärung unterschreiben.
Und vor allem ihr Umfeld darü-
ber informieren.»In dieser Situation befin-
det sich zurzeit Daniel Al-
brecht. Der Ex-Skirennfahrer
gehörte am Charity-Event am
Samstag wie auch Snowboard-
Olympiasiegerin Patrizia Kum-
mer zu den «Promis», die es
bei verschiedenen Geschicklich-
keitsspielen zu schlagen galt.
«Im Vorfeld des heutigen Tags
habe ich mich intensiv mit dem
Thema auseinandergesetzt und
habe meiner Frau schon gesagt,
dass meine Organe eines Tages
gespendet werden sollen.» In ei-
ner Motion forderte Nationalrätin
Viola Amherd erst vor Kur-
zem, dass diese Bereitschaft
künftig auch auf der Versiche-
renkarte vermerkt sein soll. Da-
mit will sie den Organmangel
entschärfen. Die Nationalrätin
gehört übrigens seit Samstag zu
den rund 40 Mitgliedern von
«organja». dab

Und weg. Daniel Albrecht am Charity-Event «Schlag den Promi» auf dem Natischer Tennisareal. Er habe das Umfeld über seine Spendebereitschaft informiert.



Und getroffen. Bei den Geschicklichkeitsspielen forderten die Besucher die «Promis» heraus. Dieser Tennisball soll – wie bei der Torwand – in ein Loch spedit werden. FOTOS WB

Wirtschaft | Nestlé-Chef Peter Brabeck-Letmathe mit an Bord

Baubeginn einer Zuchtanlage

LEUK | In Leuk-Susten ent-
steht eine neue Aquakul-
turanlage zur Produktion
von Kaviar. Im Septem-
ber ist mit den Bauarbei-
ten begonnen worden.Gute Wirtschaftsnachrichten
für die Region Leuk: Noch vor
Ende 2015 sollen in Leuk-Sus-
ten die ersten Störe in den Be-
cken einer neuen Fischzuchtan-
lage schwimmen. Sie sollen zur
Produktion des begehrten Kaviars
genutzt werden. Hinter dem
Projekt steht die Kasperskian
AG mit Sitz in Leuk. Die Aktien-
gesellschaft ist gemäss money-
house.ch mit rund 6,5 Millio-
nen Franken dotiert und wurde
2011 mit dem Zweck zum Be-
trieb einer Fischzucht sowie
Handel mit und Vertrieb von Fi-
schereierzeugnissen und Fisch-
nebenprodukten gegründet.Zum Fototermin für den
Spatenstich in Leuk-Susten fan-
den sich in der vergangenen
Woche neben dem vierköpfi-
gen Verwaltungsrat unter dem
Präsidium von Thomas Siegen-
thaler auch Staatsratspräsi-
dent Jean-Michel Cina sowie
weitere Vertreter des Kantons
und der Gemeinde ein. Selbst
VR-Mitglied und Nestlé-ChefPeter Brabeck-Letmathe, der
vor Kurzem auch aufgrund sei-
ner gesundheitlichen Proble-
me von sich reden machte,
liess es sich nicht nehmen, die
Baustelle in Augenschein zu
nehmen.

Quell- oder Grundwasser?

Zur Produktionsanlage selbst
gibt sich VR-Mitglied und CEO
Renato Stefani gegenüber dem
«Walliser Boten» sehr zurück-
haltend. «Wir wollen keine
schlafenden Hunde wecken.
Die Konkurrenz in der Fisch-
zucht ist gross und wächst ste-
tig.» Der gebürtige Walliser mit
Arbeitsort Zürich will sich des-
halb auch in Zukunft nicht kon-
kret zu Betriebsdaten oder Pro-
duktionszielen äussern. Es ist
allerdings davon auszugehen,
dass in die Anlage eine Summe
in zweistelliger Millionenhöhe
investiert wird. Noch ist unklar,
ob sie mit Grundwasser oder
mit Quellwasser betrieben
wird. «Wir sind hier mit Abklä-
rungen beschäftigt, ob es noch
eine weitere Möglichkeit gibt»,
sagt Stefani. Zudem wird die
Anlage wie bei grossen Fisch-
zuchten üblich mit einer eige-
nen Abwasserreinigungsanlage
ausgerüstet.

Fototermin auf der Baustelle. Von links: Serge Ballestraz (Dienststelle für Wirtschafts-entwicklung), Peter Brabeck-Letmathe und Konstantin Sidorov (VR-Mitglieder Kasperskian AG), Jean-Michel Cina (Staatsratspräsident), Stefan Eggo (Bürgermeister Burgerschaft Leuk), Thomas Siegenthaler (VR-Präsident Kasperskian AG), Renato Stefani (CEO und VR-Mitglied Kasperskian AG), André Werlen (Gemeinderat Gemeinde Leuk).

FOTO ZVG

Willkommene
ArbeitsplätzeDie Störzuchtanlage kommt auf
einem 16 000 Quadratmeter
grossen Terrain der Bürger-
schaft Leuk zu stehen. Die An-
lage selbst soll allerdings nicht die
gesamte Fläche beanspruchen.
«Das Land wurde von der Kas-
perskian AG für 60 Jahre im Bau-
recht gepachtet. Der Pachtpreis
pro Quadratmeter beläuft sich
auf etwa einen Franken jäh-
rlich», sagt der Leuker Bürger-
meister Stefan Eggo auf Anfrage.
Er freut sich über die Ansie-
dung der neuen Produktionsstäl-
te in der Region. «Einerseitskann die Burgerschaft über die
Pacht Nutzen aus ihrem Boden
ziehen. Wichtiger ist aber natür-
lich die Schaffung neuer Arbeits-
plätze in der Region.» Eggo geht
davon aus, dass im neuen Be-
trieb sicher ein gutes Dutzend
wenn nicht mehr Angestellte
ein Auskommen finden. zen